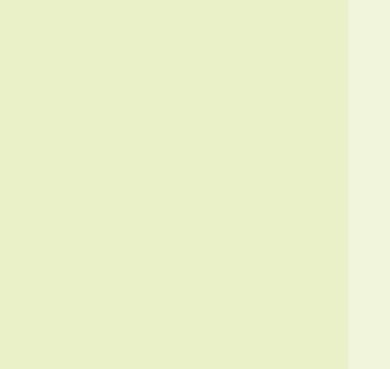


Die Zauneidechse

(*Lacerta agilis*)



Besonders wichtig sind strukturreiche Lebensräume mit vielen Versteckmöglichkeiten. Werden solche Bereiche durch Renaturierung geschaffen oder erhalten, profitieren nicht nur die Zauneidechsen, sondern auch viele weitere Arten, die Wärme und Vielfalt lieben.



Die Zauneidechse benötigt warme, sonnige Plätze, um sich aufzuwärmen. Zwischen Wiesen, Hecken und offenen Sandbereichen findet sie Nahrung, Schutz und geeignete Plätze zur Eiablage.

Der Neuntöter

(*Lanius collurio*)



Er ist in offenen Landschaften mit Hecken, Dornensträuchern und artenreichen Wiesen beheimatet. Von einer erhöhten Sitzwarte aus jagt er Insekten, kleine Reptilien und gelegentlich auch kleine Mäuse.

Typisch für ihn ist, dass er seine Beute auf Dornen aufspießt, um sie später zu fressen oder als Vorrat zu nutzen. Als Heckenbrüter benötigt der Neuntöter strukturreiche Lebensräume mit viel Deckung.



Der Rotfuchs

(*Vulpes vulpes*)



Der Rotfuchs fühlt sich in vielen Lebensräumen wohl, darunter auch in der Aue. Er nutzt Wiesen, Hecken und Waldränder, um nach Nahrung zu suchen.



Auf seinem Speiseplan stehen vor allem Mäuse, aber auch Insekten, Früchte sowie gelegentlich Jungvögel oder Aas. Durch die Jagd auf Kleinsäuger tragen sie zur Regulierung der Populationen bei und beeinflussen somit das ökologische Gleichgewicht.